Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1900

113 (15.5.1900)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Tageblatt.

№ 113. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 15. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**


## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

BN. Karlsruhe, 14. Mai. [Badischer Landtag. 78. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¼5 Uhr die Sitzung und verliest ein Einladungsschreiben des Bad. Gastwirtheverbandes zu dem am Mittwoch den 16. Mai stattfindenden Verbandstage der bad. Gastwirthe im Saale III. der Brauerei Schrempp. Es wird hierauf die Berathung über das Kultusbudget fortgesetzt und wendet sich Abg. Wacker in dreistündiger Rede gegen die verschiedenen Unterstellungen, die ihm in den vorangegangenen Debatten gemacht, vor Allem gegen die, als habe er gegen das Kultusministerium Drohungen ausgestoßen. Er vertrete lediglich die Ansicht, daß ohne einen Wechsel im Ministerium von einer Besserung der kirchenpolitischen Verhältnisse in Baden nicht die Rede sein könne. In dem Anfang der achtziger Jahre habe die nationalliberale Partei ganz anders gegen den Minister Stößer angestürmt. Redner geht sodann nochmals eingehend auf die geschichtliche und kirchenpolitische Entwicklung Badens im 19. Jahrhundert ein, wendet sich gegen die kulturkämpferischen Gesetze, wie das Examengesetz, das glücklich gefallen, das Altkatholikengesetz, das den Nationalliberalen als Ausgleich für die Militärkonvention zum Geschenk gemacht. Redner verwahrt sich auch gegen die wiederholten Bemerkungen, als ob irgend ein Abhängigkeitsverhältniß zwischen dem Centrum und den Herren von links oder umgekehrt bestehe. Abg. Fendrich wendet sich gegen Wacker und dessen Beurtheilung der Halbe'schen „Jugend", bei der man viel Lärm um Nichts gemacht habe. Abg. Mampel erklärt, daß er gegen die Dotation des israelitischen Kultus stimmen werde. Abg. Wilckens erklärt gegenüber einer Bemerkung Wackers, daß die nationalliberale Partei in allen ihren Mitgliedern hinter den Ausführungen Obkirchers und Fiesers stehe. Abg. Obkircher wendet sich nochmals gegen die Ausführungen Wackers; die Nationalliberalen würden stets die Rechte des Staates gegen die ungerechtfertigten Wünsche der Kirche vertheidigen. Die Sitzung wird sodann abermals abgebrochen. Morgen 9 Uhr Fortsetzung. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Dotation der Kreise, welcher der Budgetkommission überwiesen wird.

Karlsruhe, 13. Mai. Für das hier zu errichtende Prinz Wilhelm-Denkmal sind bereits 5746 ℳ 60 ₰ an Gaben eingegangen.

* Karlsruhe, 14. Mai. Neueren Nachrichten zufolge soll die Torpedo-Division erst nächsten Montag in Maxau eintreffen.

)( Durlach, 14. Mai. In der Hauptversammlung des hiesigen Thierschutzvereins, die letzten Samstag in der Karlsburg stattfand, hielt der Großh. Bezirksthierarzt Herr Faber einen sehr lehrreichen Vortrag über die Bestrebungen der Thierschutzvereine und die verschiedenen Arten von Thierquälerei. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und veranlaßte eine längere Erörterung des Gebotenen. Nachher erfolgte die Erstattung des Jahresberichts und die Rechnungsablage. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 64 Mitglieder, von denen 3 wegen Wegzugs von hier ausgetreten sind. Die Rechnungsablage zeigt einen günstigen Abschluß des ersten Vereinsjahres.

* Aus dem 7. bad. Reichstagswahlkreis, 14. Mai. Gutem Vernehmen nach findet die Stichwahl zum Reichstag am 25. Mai, am Tage nach Christi Himmelfahrt, statt.

Dinglingen, 14. Mai. Heute früh 5.40 Uhr ist der Personenzug Nr. 53 von Offenburg nach Basel vor der Einfahrt in den Dinglinger Bahnhof entgleist. Die Strecke wird wegen Gleisumbau zwischen Friesenheim und Dinglingen eingleisig betrieben. Beim Einfahren auf den anderen Strang kamen die zwei Lokomotiven, Güter- und Postwagen aus dem Gleise und versperrten die ganze Linie. Bis 12 Uhr waren die Gleise trotz größter Mühe noch nicht wieder frei. An Schienen und Lokomotiven ist beträchtlicher Schaden entstanden. Der gesammte Personen- und Postverkehr mußte durch Umsteigen bewirkt werden. Personen wurden nicht verletzt. Der Vorfall zeigt wieder, wie dringend und nothwendig der Bahnhofumbau in Dinglingen ist.

### Deutsches Reich.

* Metz, 14. Mai. Der Kaiser, welcher heute Vormittag 11 Uhr von Kurzel mittelst Sonderzuges sich nach Devantlesponts begeben hat, wurde dort vom Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein empfangen. Der Kaiser besuchte die Bildhauerwerkstätte der hiesigen Kathedrale, sodann die Kathedrale selbst. Das Frühstück nahm der Kaiser beim Bezirkspräsidenten ein und kehrte um 3 Uhr Nachmittags nach Urville zurück. Zu der heutigen Abendtafel waren sämmtliche Generale der hiesigen Garnison vom Bezirkspräsidenten geladen.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser richtete an den Oberbürgermeister Kirschner eine Kabinetsordre aus Urville vom 8. d. M., worin der Kaiser für die begeisterte Aufnahme, welche die Hauptstadt dem Kaiser von Oesterreich und den erlauchten Gästen bereitet hatte, sowie für die herzliche Antheilnahme der Bürgerschaft an dem bedeutsamen Feste der Großjährigkeitserklärung seinen wärmsten Dank ausspricht. — Der Kronprinz richtete an den Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium ein Schreiben, in welchem er denselben für die ausgesprochenen Wünsche aufrichtig dankt.

* Berlin, 14. Mai. Im „Reichsanzeiger" veröffentlicht der militärische Begleiter des Kronprinzen, Oberstleutnant v. Pritzelwitz, in dessen Auftrage eine Danksagung für die Glückwünsche, die dem Kronprinzen anläßlich seiner Großjährigkeitserklärung aus allen Theilen des Reiches und darüber hinaus zugegangen sind.

— Der Kaiser pflegt zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag, an dem er vor 12 Jahren als Kronprinz seinem todtkranken Vater seine Brigade vorführte, alljährlich am 29. Mai ein Brigade-Manöver abhalten, bei dem er nichts weiter ist als Brigade-Kommandeur. Auch in diesem Jahr wird an dieser Tradition festgehalten.

* Berlin, 15. Mai. Der Verband des deutschen Handelstages legte in einer Eingabe an den Reichskanzler seine schweren Bedenken gegen das Vorgehen des Reichstages

---

Feuilleton. 4)

## Erlöst.

Kriminal-Novelle von Carl Cassau.

(Schluß.)

Es war kurz nach Neujahr, als nach Uebernahme des Gutes Sültow Herr Pächter Ekkard eine große Treibjagd abhielt. Sein Forst grenzte an den Bütow'schen. An der Grenze trafen sich beide Herren unvermuthet. Bei Ekkard war der Pächter Giesebrecht als Begleiter.

„Ah," bemerkte Ekkard sogleich giftig, „da sind Sie ja, Sie verdienten, daß ich Sie niederschösse wie einen reudigen Hund."

„Bah," gab Benno zurück, „Hunde, die bellen, beißen nicht. Verlangen Sie eine Erklärung? Hier ist sie: ein Mensch, der die Frauen so niedrig achtet, wie Sie, muß um eine Küchenmagd anhalten, aber nicht um ein adeliges Fräulein! Sie wollten mich niederschießen? Pah, als ob ich mein Gewehr nur zum Spielen hätte."

Damit ging er. Giesebrecht, dem die Sache sehr fatal war, hielt Ekkard zurück, als er zum Gewehr griff. Dann war Benno von Bütow außer Sicht.

Eine Stunde später fanden die Jäger des zweiten Treibens Ekkard mit durchschossener Brust todt an einer Weide an der Grenze des Bütow'schen Forstes. Benno ward in der Nähe gesehen.

Am Nachmittage war die Gerichtskommission bereits an Ort und Stelle. Der Thatbestand ward angegeben, die Wunde gemessen. Giesebrecht wurde als Zeuge vernommen. Seine Aussage belastete Benno von Bütow mit schwerem Verdachte, nun erinnerte sich der mitgebrachte Gensdarm Liepe auch des Umstandes, daß sich Ekkard und Baron Benno vor Kurzem gezankt und daß der Baron drohend, wie es schien, gerufen: „Nehmen Sie sich in Acht!"

Abends ward Benno verhaftet. Auf Bütow herrschte große Bestürzung, Frau Rosa und Julia weinten heiße Thränen, aber Benno sagte feierlich:

„Ich bin bei Gott unschuldig, der Höchste wird meine Unschuld schon an den Tag bringen."

Das Jagdgewehr Benno's ward confiscirt.

Im Februar fand die Sitzung vor den Geschworenen statt.

Die Belastungszeugen Giesebrecht und Liepe konnten wohl zunächst in den Augen der Laien den Baron Benno verdächtig machen, aber schon Giesebrechts Angabe, daß Ekkard den Streit provocirt, brach der Anklage die Spitze ab. Die Liepe'sche Aussage wurde durch Benno's Erklärung entkräftet, daß er Ekkard vor Meißner gewarnt habe. Nach Meißner war schon gefragt worden, aber es hieß, er sei über die Grenze und nach Pommern verzogen. Den Hauptentlastungsbeweis aber erbrachte der Umstand, daß die aus Ekkards Leichnam herausgeholte Kugel viel zu groß für Benno's Gewehr erfunden ward. Er ward unter dem Jubel der Zuhörer freigesprochen.

So kam er heim, so empfing ihn Julia weinend, denn wie hatte die Gefängnißluft den jungen Mann zugerichtet. Aber er redete ihr tröstend zu:

„Sei ruhig, Geliebte, unter deiner Pflege als dein Gatte werde ich bald gesunden."

Die Hochzeit fand in aller Stille statt, denn auf den Bütows lastete es wie ein Fluch.

Viele sagten: „Er ist unschuldig!" Manche aber, und das war die Mehrheit, erklärten: „Man konnte es nur nicht beweisen und so kam er frei."

Julia litt am meisten unter diesem Verdacht und unter solchen Gerüchten.

* * *

Es war wieder Winter geworden. Auf dem Schlosse wurde in einer stürmischen Nacht ein neuer Erbe geboren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

bezgl. der Besteuerung von Handel, Schifffahrt und Industrie dar, und betonte gleichzeitig die volle Bereitwilligkeit seiner Berufszweige, in angemessenem Maße zu den Kosten für die Flottenvermehrung beizutragen.

* Emden, 14. Mai. Das Kabelschiff der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft hatte Mittags 594 Meilen Kabel ausgelegt und passirte Mittags die Cillyinsel.

Osnabrück, 12. Mai. Pastor Weingart, der unter der Anschuldigung des Vergehens wider die Rechtgläubigkeit vom hannoverschen Landeskonsistorium seines Amtes entsetzt worden war, ist, wie die Blätter melden, vom Magistrat in Brandenburg heute einstimmig zum zweiten Pfarrer an St. Pauli gewählt worden.

München, 12. Mai. Zwischen dem Prinzen Leopold, dem zweiten Sohne des Regenten, der augenblicklich am Wiener Hofe weilt — die Gemahlin des Prinzen Leopold ist die älteste Tochter des Kaisers Franz Josef —, und dem Freiherrlich v. Seefried'schen Ehepaar soll, nach Blättermeldungen, jetzt eine Aussöhnung zu Stande gekommen sein. Im Jahre 1893 heirathete bekanntlich gegen den Willen ihrer Eltern die älteste Tochter des Prinzen Leopold, Prinzessin Elisabeth, den damaligen bayerischen Leutnant Frhrn. Otto v. Seefried auf Buttenheim, der darauf in die österreichische Armee eintrat, einige Jahre in ihr aktiv blieb und jetzt als österreichischer Oberleutnant der Reserve in Znaim lebt. Der Ehe ist ein Töchterchen entsprossen.

## England.

* London, 15. Mai. [Unterhaus.] Chamberlain legte eine Vorlage, betr. die Verwaltung der australischen Kolonien, vor und sagte, die Vorlage bedeute einen wichtigen Schritt vorwärts zur Organisation des britischen Reiches. Nach mehrstündiger Debatte wird schließlich die 1. Lesung der Vorlage angenommen.

* London, 14. Mai. Der König von Schweden stattete der Universität in Cambridge einen Besuch ab. Er wurde mit großer Begeisterung empfangen und ihm der Titel eines Doktors der Rechte verliehen.

## Rußland.

— Als Großfürst-Thronfolger hat seinerzeit der jetzige Kaiser Nikolaus II. auf seiner großen Reise die entsetzlichen Verhältnisse in Sibirien kennen gelernt, und seitdem ist sein Bestreben darauf gerichtet, die Verschickungsstrafe abzuschaffen. Trotz aller vorläufigen Milderungsmaßnahmen haben sich doch jetzt am Ende des abgelaufenen Jahres in den sibirischen Gouvernements Irkutsk und Jenisseisk allein 110000 Verschickte befunden, eine unheimliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Willkür bei der Verschickung sogar in die Hände von Dorfgemeinden gelegt ist. Auf Befehl des Kaisers Nikolaus hatte nun Justizminister Murawiew zunächst die liberale Justizordnung Kaisers Alexanders II. in Sibirien eingeführt und sich dann an die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes gemacht, der die Verschickung nach Sibirien überhaupt aufhebt. An Stelle der sibirischen Höllen sollen nun mehrere neue Strafanstalten errichtet werden, und zwar in Petersburg, Pskow, Smolensk, Charkow, Kiew, Wilna, Simbirsk, Saratow und Twer, in denen eine menschenfreundlichere Behandlung der Strafgefangenen ermöglicht wird. Der russische Reichsrath hat am Montag die Berathung dieses wirklichen Wohlthatsgesetzes begonnen, und Niemand zweifelt daran, daß er es zur That werden lassen wird.

## Serbien.

Belgrad, 14. Mai. Der frühere Minister Tauschanowitsch wurde wegen Urkundenfälschung zu fünf Jahren Kerker in leichten Fesseln verurtheilt. Diese Strafe wurde mit der von ihm noch zu verbüßenden Gefängnißstrafe von neun Jahren in eine elfjährige Kerkerstrafe in leichten Fesseln zusammen gelegt.

## Türkei.

* Konstantinopel, 15. Mai. Anläßlich der Verlobung der Prinzessin Marie von Griechenland mit dem Großfürsten Georg Michailowitsch sandte der Sultan dem Könige von Griechenland telegraphisch seine Glückwünsche. Der König erwiderte mit den herzlichsten Dankbezeugungen.

---

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pietermaritzburg, 14. Mai. General Buller meldet amtlich, es sei ihm gelungen, die Biggarsbergpässe einzunehmen. Die Besetzung Dundee's werde heute erwartet.

* Stonchillfarm, 14. Mai. [Reutermeldung.] Nach einem viertägigen Marsche in östlicher Richtung bis zum Fuße der Helpmakaar-Höhen, welche die Front und den linken Flügel der feindlichen Stellung bildeten, griff die zweite Brigade am Sonntag den Feind auf der linken Flanke an. Dundonalds Kavallerie bedrängte die Buren im Centrum, während Methuens berittene Infanterie auf dem äußersten rechten Flügel gegen Pomeroy vorging, der Feind wartete jedoch den Angriff nicht ab.

* Pretoria, 15. Mai. Reutermeldung vom 12.: Die Buren griffen heute lebhaft mit Geschütz- und Gewehrfeuer Mafeking an. Das Eingeborenenviertel ist zerstört. Eine Granate verursachte eine Feuersbrunst.

---

## Verschiedenes.

— Der „Fall der Fälle." Die „Liberte" weiß zu melden, Alfred Dreyfus, den man am Genfer See glaubte, sei dieser Tage in England gesehen worden, wohin er sich begeben habe, um sich mit Esterhazy wegen des Bordereaus und der „neuen Thatsache" zu verständigen, auf die man die Fortsetzung der Affaire nach der Ausstellung „pfropfen" wolle. Diese Gerüchte sind wohl mit sehr großer Vorsicht aufzunehmen.

— Unter der Spitzmarke „Negative Steuern" bringt der „Kladderadatsch" in seiner neuesten Nummer eine Anzahl Vorschläge über neue Luxussteuern, deren Ertrag für die Flottenvergrößerung bestimmt werden soll. Er begründet seine Anträge folgendermaßen:

„Negativsteuern" nennen wir solche Steuern, die zu entrichten sind für die Enthaltung von gewissen Gebrauchsgegenständen, besonders Genußmitteln. Eine Steuer solcher Art würden z. B. zu zahlen haben:

1. Nichtraucher. Der Nichtraucher spart ein Heidengeld und es ist nicht nöthig, daß er das alles auf die hohe Kante legt oder verpraßt. Er kann sehr wohl 50—60 ℳ davon jährlich dem Staat abgeben.

2. Temperenzler, Guttempler oder Antialkoholiker. Der Art Personen haben noch weit mehr als die Nichtraucher, denn nicht nur geben sie für Bier, Wein und Likör nichts aus, sondern die Enthaltsamkeit befähigt sie auch mehr zu arbeiten als die Trinker und daher mehr zu verdienen. Ein Nichttrinker kann sehr wohl jährlich 100 ℳ Enthaltsamkeitssteuer zahlen. Es ist nicht nöthig, daß er Millionär wird.

3. Nichtdichter. Wer nicht dichtet, erspart eine große Menge Papier, Federn und Tinte, ganz besonders aber auch an Zeit. Außerdem erhält er durch das Nichtdichten seinen Kopf klar, belästigt seine Nebenmenschen nicht mit Versen und zieht sich nicht den Neid der Nichtdichter zu. Alles dieses befähigt ihn dazu, ein guter Geschäftsmann zu werden und viel Geld zusammenzubringen. Der Staat wird ihm kein Unrecht zufügen, wenn er ihm jährlich 150 ℳ Nichtdichtersteuer abnimmt. Die Dichter braucht er deshalb nicht zu beneiden, da jedenfalls auf das Dichten eine ebenso hohe Luxussteuer zu legen ist.

Solche Negativsteuern würden sich mehr finden lassen. Sie haben den Vorzug, daß sie von denen, die sie zu entrichten haben, kaum empfunden werden, daß sie wirklich auf die stärkeren Schultern gelegt werden und daß sie auch etwas einbringen und den Kohl fett machen, was von den bisher vorgeschlagenen Luxussteuern nicht behauptet werden kann.

— Ein junger Mann in Berlin verschluckte auf der Straße sein Gebiß. Obwohl ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war, trat doch bald darauf der Tod ein.

— Der Pantoffelheld. Frau (ihrem Manne nachrufend, der in's Wirthshaus geht): „Karl, den Hausschlüssel!"

---

Während Frau Baronin von Bütow ihre Schwiegertochter küßte und beglückwünschte, sagte Benno leuchtenden Auges:

„Er soll Kurt heißen, wie du, Papa."

„O, ich danke dir für diese Ehre, mein Junge."

Am Morgen desselben Tages begrub man die arme Annadört Meißner, die die ganze Zeit über gekränkelt, auf dem Friedhofe ihrer Heimath, wohin sie der Vater bestimmt hatte zu ziehen. Meißner schwankte hinter dem Sarge her. Als Alles vorbei war, ging der gebrochene Mann mit Claus Harms heim. Am Nachmittage ward ihm wiederholt schlecht.

„Hole den Pfarrer," bat er den Freund. „Ich muß sterben."

Harms glaubte es zwar nicht, aber den Prediger holte er doch.

Als der geistliche Herr erschien, hatte sich Meißner, der einst so starke, jetzt völlig gebrochene Mann, in den Lehnstuhl gesetzt und stöhnte laut.

„Was haben Sie?" fragte der Geistliche. „Wollen Sie Ihr Herz erleichtern, Meißner, oder was ist es? Soll ich Ihnen geistlichen Zuspruch reichen?"

„Nein," stöhnte Jener und warf sich unruhig hin und her, „ich will etwas beichten."

„Dann gehe ich!" meinte Harms.

„Nein, — — blei—bt — Alle, daß der He—rr Paſ—tor Zeu—gen hat! Ich wi—ll nicht, daß Un—sch—uldi—ge un—ter falsch—em V—erdach—te lei—den!"

„Wieso, Meißner?" fragte der Pastor den Leidenden. „Sie sind krank! Harms, haben Sie nicht etwas Branntwein im Hause?"

„Ja, Herr Pastor!"

Er holte davon und Meißner trank einen Schluck, dann richtete er sich mühsam auf und sagte mit wiedererlangtem Sprechvermögen sehr rasch und deutlich:

„Ich habe Ekkard todtgeschossen, weil er meine Annadört in's Verderben — ge—bracht — hat!"

Ein Blutstrom entrang sich dem Munde, der Kranke stöhnte noch einmal laut auf und — war todt.

Die Sache ward dem Gericht unterbreitet, welches eine dahinzielende Bekanntmachung erließ. Jetzt wollte ein Jeder durch sein Benehmen den Bütow's den häßlichen Verdacht abbitten, aber Benno sagte:

„Ich gebe nichts darauf, nur die treue Liebe des Weibes, das Herz der sorgenden Mutter, das Vertrauen des Vaters haben mich in dieser schweren Zeit wieder aufgerichtet!"

Aber Julia, eine wunderbar blühende junge Frau, rief jubelnd:

„Erlöst, erlöst vom schweren Bann! Kurt, Kurt, nun kann ich dich mit Freuden taufen lassen, denn der häßliche Verdacht ist von deines Vaters Haupt genommen! Erlöst, erlöst!"

Und der Großvater sagte laut: „Amen!"

---

## Verschiedenes.

— Der Pariser Matin hatte einen Berichterstatter ausgesendet, um den General Cronje auf St. Helena zu besuchen und einige Zeit auf der Insel zu verweilen. An Ort und Stelle angekommen, wurde dem französischen Journalisten aber mitgetheilt, er dürfe nicht ohne die Erlaubniß des Londoner Auswärtigen Amtes landen. Darüber ist man in Frankreich umsomehr entrüstet, als das ganze Plateau von Longwood, wo Napoleon lebte und starb, unter dem zweiten Kaiserreich von England an Frankreich abgetreten wurde und nach der Auffassung nicht nur der Franzosen, sondern auch vieler Engländer, französischer Boden ist, von dem Carrère, der Reporter des Matin, nicht hätte ausgeschlossen werden dürfen.

— Gemüthlich. Gemeindediener: „Ja, was ist denn dös?! . . Wissen Sie nicht, daß es verboten ist, hier zu baden? . . Gleich gehen S' 'raus und leih'n S' mir Ihren Bleistift, damit ich Sie aufschreiben kann!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freund: „Nett von deiner Frau, daß sie dich daran erinnert!“

Hausherr (verlegen): „Ja, das heißt . . ich muß ihn abgeben.“

### Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 15. Mai. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 14. Mai:

1. Die Anfertigung von 25 Stück Schulbänken wird vergeben.

2. Der Kredit für Holzabfuhrwege wird auf Antrag des Großh. Forstamts um 150 ℳ erhöht.

3. Die Steigerung eines Farrens für 655 ℳ wird genehmigt.

4. Mit der Gemeindekrankenversicherung Aue soll ein Vertrag über Verpflegung der Kassenmitglieder im hiesigen Krankenhause abgeschlossen werden.

5. Es wird nichts dagegen eingewendet, wenn das Trainbataillon die Schloßstraße in der bisherigen Weise bis auf Weiteres benützt unter der Voraussetzung, daß nicht von der einen oder anderen Seite ein Rechtsanspruch hieraus abgeleitet wird.

6. Mit der Kgl. Garnisonverwaltung wird ein Vertrag abgeschlossen, wonach sie sich verpflichtet, in gleicher Weise wie die übrigen Hauseigenthümer an der Hauptstraße einen Beitrag für die Straßenreinigung zu bezahlen.

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Vornahme der Farrenschau im Jahre 1900 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 15,577. Die diesjährige Farrenschau in den Gemeinden des Bezirks wird demnächst beginnen.

Der Farrenschau unterliegen sämmtliche gekörte Farren (Gemeinde- und Privatfarren), Eber und Ziegenböcke.

Nach §. 15 der Verordnung vom 29. Januar 1897 ist zur Schautagfahrt der Gemeinderath, und wenn die Haltung der Farren und Eber vergeben ist, auch der Einsteller dieser rechtzeitig einzuladen. Desgleichen sind die sonstigen Besitzer von gekörten Farren, Ebern und Ziegenböcken in den betreffenden Gemeinden von der Schau zu verständigen.

Ferner ist dafür zu sorgen, daß die schon früher hergerichteten Metzplatten in den Stand gesetzt und die Besitzer der Zuchtthiere davon verständigt werden, daß die Farren direkt vor der Schau nicht gefüttert werden dürfen und daß die Eber und Ziegenböcke um die bestimmte Zeit zu Hause zu lassen sind.

Die genaue Zeit des Eintreffens der Kommission wird den Bürgermeisterämtern noch besonders mitgetheilt werden.

Die Kenntnißnahme von dieser Verfügung ist umgehend anher anzuzeigen.

Durlach den 11. Mai 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

### Die Impfung betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Zu den bevorstehenden öffentlichen Impfungen werden folgende Bestimmungen aus der Landesherrl. Verordnung vom 26. Januar d. J. (Ges.- u. V.-Bl. S. 337 ff.) bekannt gemacht.

Die zur Vornahme der öffentlichen unentgeltlichen Impfungen erforderlichen Räume, und zwar außer einem Raume für die Vornahme der Impfung wenn möglich noch einen Warteraum, haben die Gemeinden zu stellen. Schullokale sind zur öffentlichen Impfung nicht zu verwenden.

Die Räume müssen hell, heizbar, genügend groß, gehörig gereinigt und gelüftet und ausreichend mit Sitzgelegenheit, sowie mit einem Tisch für den Impfarzt ausgestattet sein. Bei kühler Witterung sind die Räume zu heizen (§. 2).

An Orten, an welchen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen in größerer Verbreitung auftreten, ist die Impfung in öffentlichen Terminen während der Dauer der Epidemie nicht vorzunehmen. Von dem Auftreten solcher Krankheiten in größerer Verbreitung hat die Ortspolizeibehörde den Impfarzt rechtzeitig zu benachrichtigen (§. 19 Abs. 1).

Zur Aufrechthaltung der Ordnung im Benehmen mit dem Impfarzt hat bei den öffentlichen Impfterminen ein Beauftragter der Ortspolizeibehörde anwesend zu sein.

Zur Fertigung der Einträge über den Vollzug der Impfung in die Impflisten hat ferner bei der Impfung und der Nachschau der Rathschreiber zugegen zu sein. Der Wiederimpfung und der darauf folgenden Nachschau hat überdies von jeder Lehranstalt, aus welcher impfpflichtige Schüler vorhanden sind, je ein Lehrer (Lehrerin) beizuwohnen (§. 20 Abs. 2—4).

Die Impflinge haben mit reingewaschenem Körper (besonders reingewaschenen Oberarmen) und reinen Kleidern zum Impftermine zu erscheinen (§. 22).

Nach Empfang der Impflisten ist von der Ortspolizeibehörde Zeit und Ort der öffentlichen Impfung gemäß Formular X. in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Außerdem sind die Eltern, Pflegeeltern 2c. der in diese Listen eingetragenen Kinder, sowie die Lehrer der Wiederimpflinge von der bevorstehenden Impfung besonders in Kenntniß zu setzen (§. 17 Abs. 1).

Durlach den 14. Mai 1900.

Med.-Rath **Dr. Geyer**, Gr. Bezirksarzt.

### Versteigerung eines Gebäudes zum Abbruch.

Das im Hofe des Amthauses in Durlach stehende sogenannte Registraturgebäude wird am

**Samstag den 19 d. M.,**
Nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle auf den Abbruch versteigert.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung verlesen, können aber auch jetzt schon in unserem Geschäftszimmer Ritterstraße Nr. 20 eingesehen werden.

Karlsruhe, 11. Mai 1900.
Großh. Bezirksbauinspektion.

### Durlach.
### Güterrechts-Register.

Eingetragen am 12. Mai 1900:

1. Pfau, Julius, Blechner in Durlach, und Marie geb. Hönnig: Errungenschaftsgemeinschaft. Die von der Braut beigebrachten körperlichen Fahrnisse sind für deren Vorbehaltsgut erklärt.

2. Langendörfer, Heinrich, Gastwirth in Weingarten, und Marie geb. Meußler: Errungenschaftsgemeinschaft. Die von der Braut beigebrachten körperlichen Fahrnisse sind für deren Vorbehaltsgut erklärt.

3. Schaudt, Wilhelm, Steinhauer in Grünwettersbach, und Gottfried Höll Wittwe, Philippine geb. Kammerer: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

### Durlach.
### Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 16. Mai d. Js.**, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Blumentisch, 1 Kanapee, unfertig, 2 Sesselgestelle, 1 Bierservice, 1 Bild, 1 Bodenteppich, 1 Roßhaarzupfmaschine, 15 Ballen Seegras, 5 Packete Sprungfedern, 37 Gallerieстangen, 10 Schachteln Gallerieкloben, 4 St. Kanapeestoffe, 3 St. Drell, 15 St. Gurt, 19 Klingel Bindfaden, 1 Ballen Federleinwand, 2 Kanapeegestelle, 1 Ofen.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Durlach, 15. Mai 1900.
Weber, Gerichtsvollzieher,
Grötzingerstraße 5 d.

## Privat-Anzeigen.

### 3 schöne Wohnungen

mit je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sind sofort oder per 1. Juli zu vermiethen bei

**K. Leussler,**
Lammstraße und Seboldstraße.

### Eine schöne Wohnung

mit 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im 3. Stock sofort oder später zu vermiethen. Näheres

**Hauptstraße 15.**

Eine schöne **Wohnung**, bestehend aus 5—8 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör nebst schönem, großen Garten, ist an eine ruhige Familie wegzugshalber auf 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

### Eine Wohnung

ist an eine kleine Familie oder einzelne Person sofort oder später zu vermiethen

**Jägerstraße 37.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller ist wegen Wegzugs auf 1. Juli ev. auch früher zu vermiethen

**Killisfelderstr. 3 m.**

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, ist auf 1. Juli zu vermiethen

**Hauptstraße 7** im Laden.

### Wohnungen zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern nebst Küche, Keller, Speicher, 2 Balkon im 2. Stock per 1. Juli, ferner eine Wohnung mit 2 Zimmern im 3. Stock und eine Mansarden-Wohnung mit 2—3 Zimmern nebst allem Zubehör sind sofort oder per 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

**Grötzingerstraße 2 b.**

Ein freundliches, gut möblirtes

### Zimmer

ist sofort an soliden Herrn zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp.

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** an einen soliden Arbeiter zu vermiethen **Kirchstraße 5.**

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen

**Schwanenstraße 2 a.**

### Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

**Lammstraße 20 a.**

### Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

**Pfinzvorstadt 5.**

### Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird von besserer Familie (4 Personen) eine gesunde, schön gelegene Wohnung von 5 bis 6 geräumigen Zimmern, Badezimmer nebst sonstigem Zubehör zu miethen gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre W. M. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suchen ständige, findige, solvente Herren

### Generalvertreter

zu hoher Provision.

Elsässisches Emaillirwerk
Strassburg.

### Arbeiterinnen

finden Beschäftigung

Munitionsfabrik
bei Wolfartsweier.

### Jugendliche Hilfsarbeiter,

welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen

**Durlach, Orgelfabrik.**

### Klee zu verkaufen.

Oberhalb der Grötzingerstraße habe ich 45 Ar Klee zu verkaufen.

**J. W. Hofmann**
am Thurmberg.

### Grassamen.

Empfehle in guter Qualität: Berliner Thiergartenmischung 1 Kilo 60 ₰, Mischung für schattige Lagen 1 Kilo 90 ₰, feinste Teppichrasenmischung 1 Kilo 1 ℳ

**Friedrich Wendling,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Grötzingerstraße.

**Fass** (250 Liter), gut erhalten, ist billig zu verkaufen Spitalstraße 19, parterre.

Nur echt, wenn mit dieser Schutzmarke versehen.

# 1000 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher nachweisst, dass

## Bredow's Kaffee-Ersatz

nicht das **beste, nahrhafteste und wohlschmeckendste Getränk** aller bis jetzt existirenden Kaffee-Ersatz-Mittel ist.

**Preis pro Pfund 50 Pfg.**

Zu haben in den meisten Specereihandlungen.

## Bredow's Kaffee-Ersatz-Fabrik

**Schiltigheim, Schlittweg 3.**

Verkauf in Durlach:

**Philipp Luger** am Marktplatz.

Wir bitten, nebenstehendes Zeugniss des Polytechn. Instituts gefl. zu beachten.

**Beglaubigte Abschrift des Gutachtens des Polytechnischen Instituts Strassburg i. E.,**
Steinring 7—11.

Strassburg, 30. Oktober 1899.
Protokoll No. 1012.

**Bericht**
**über eine Untersuchung von Kaffee-Ersatzmittel für Frau Bredow in Schiltigheim.**

Frau Bredow in Schiltigheim übersandte uns zur chemischen Untersuchung ein Kaffee-Ersatzmittel in gemahlenem Zustande. Dasselbe zeichnet sich schon äusserlich von eigentlichem Kaffee durch aromatischen und würzigen Geschmack aus. Es hat jedoch dabei bei weitem höheren eigentlichen Nährwerth. Sein Gehalt an Eiweissstoffen beträgt 20,027 Procent, sein Gehalt an Stärkemehl 45,573 Procent und letzteres befindet sich dabei meist in einem aufgeschlossenen Zustande (das heisst, die Stärkemehlzellen sind durch Rösten lösbar geworden, wie das mikroskopische Bild lehrt). Der Fettgehalt beträgt 1,635 Procent. Alles zusammen genommen bietet dieser Kaffee das Bild eines guten und gesunden Volksnährmittels und kann vom gesundheitlichen Standpunkte aus durchaus empfohlen werden.

gez. **Dr. Haenle.**

## Erste Generalversammlung des Feuerbestattungsvereins Durlach.

**Dienstag den 15. d. Mts.,** Abends ½9 Uhr, findet im „Alten Fritz" obige Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Walz.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Geschäftliche Mittheilungen.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
5. Festsetzung der Statuten.
6. Vorstandswahl.
7. Errichtung eines Feuerofens für Leichenverbrennung in hiesiger Stadt betr. (Eingabe an den Gemeinderath).

NB. Es zählen bereits Frauen zu unsern Mitgliedern. Dies als Nachricht bezügl. der verschiedenen Anfragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Das Komitee.**

## Thierschutzverein Durlach.

Das Verbandsblatt der deutschen Thierschutzvereine, „Deutscher Thierfreund", enthält wissenschaftliche Abhandlungen, Beschreibungen und Schilderungen mit Abbildungen, Mittheilungen aus dem Vereinsleben, Gemeinnützige Anzeigen, Berichte aus dem Ausland, Verschiedenes, Angabe von Büchern und Zeitschriften, einen Monatskalender für Thierzüchter u. s. w.

Die Monatsschrift „Deutscher Thierfreund" ist in einer Mappe in der Karlsburg aufgelegt und wird den Mitgliedern des Vereins zum Lesen und zum Schutze angelegentlich empfohlen.

**Der Vorstand.**

## Pianino

mit schönem Ton, noch ganz neu, ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen

**Grötzingerstraße 1 b.**

Die **Kartoffelmehl-Fabrik Mühlburg** nimmt noch bis zum 21. Mai

## Kartoffeln

an und bezahlt für den Zentner erdfreie gesunde Kartoffeln ℳ 1.50.

**Vollfetten Limburger,** per Pfund 45 ₰,
**echten Emmenthaler,** per Pfund 95 ₰,
**Renchener Rahmkäse,** per Pfund 60 ₰,
**Elsässer Münster,** per Pfund 75 ₰,
**echten Edamer,** per Pfund ℳ 1.—,
**Glarner Kränterkäse,** per Stück 10 und 20 ₰,
**Allgäuer Delikateß,** per Stück 15, 2 Stück 27 ₰,
„ **Schloßkäse,** per Stück 20, 2 Stück 35 ₰,
„ **Ankerkäse,** per Stück 30, 2 Stück 50 ₰,
**Camembert,** per Schachtel 50 und 80 ₰,
**Mainzer Handkäse,** per St. 5, 5 St. 20, 10 St. 35 ₰.

Wirthe und Händler en gros-Preise.

**Philipp Luger & Filiale H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.**

Den geehrten Herren Architekten und Bauherren empfehle ich **Stahlblech-Rollläden, Holz-Rollläden, Zugjalousien.** Zeichnung und Maße stehen zu Diensten.

**Carl Altfelix,**
Spitalstraße 15, Durlach.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

**Fahrräder**

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

**Deutsche Fahrrad-Industrie,**
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Sämmtliche Sorten

## Korkstopfen

in jedem Quantum, besonders für Bierflaschen, empfiehlt als billigste und beste Bezugsquelle

**Adolf Werner, Durlach,**
Korkstopfenhandlung.

NB. Nach auswärts Fracht u. Packung frei.

## Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke 2c. à St. 50 Pf. in den **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

## EYACH-Sprudel

ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Rohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

## Patent-Abfüllschlauch

neuester und bester Art, **Spezial-Abfüllschlauch** für Wein u. Bier empfiehlt billigst Gummi- u. Seilerwaaren-Spezial-Geschäft

**Adolf Werner, Durlach,**
Amalienstraße.

## Gelegenheitskauf.

Ein gut erhaltener eiserner Herd, sowie ein Petroleumherd, Soxlethapparat und eine Zither wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Näheres bei **Jos. Winstisser,** Stupferichterstraße 4 (Villa Schick).

## Milch

ist fortwährend zu haben

**Brauerei Dummler.**

## Gewandtes Mädchen

als Einlegerin gesucht

**Druckerei Karl Walz.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Kindes

**Elise,**

für die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung Seitens ihrer Mitschüler und Herrn Hauptlehrer Grether, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 15. Mai 1900.

**Karl Goldschmidt** und Frau.

**Stadt Durlach.**

## Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

9. Mai: Alfred Otto, Vat. Karl Meinzer, Landwirth.
10. „ Luise Elisabeth, Vat. Max Wilhelm Antritter, Zimmermann.
11. „ Hermann Wilhelm, Vat. Julius Thiel, Weißgerber.
11. „ Willy Albrecht, Vat. Heinrich Rösch, Bremser.
14. „ Hermann Friedrich, V. Ludwig Friedrich Längin, Schlosser.
15. „ Elfriede Marie, Vat. Karl August Müller, Weißgerber.

**Eheschließung:**

12. Mai: Johann Wilhelm Fränkle, Mechaniker, und Emma Vogt, Beide von Königsbach.
12. „ Wilhelm Friedrich Richter von hier, Rechnungsführer, und Christina Maria Richter von Berghausen.
12. „ Konrad Karl Dümas von hier, Eisendreher, und Magdalena Mößner von Grötzingen.
15. „ Karl Friedrich Jörger von Karlsruhe-Mühlburg, Kaufmann, und Henriette Amalie Döttinger von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach